

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., zweimonatlich 1 M., einmonatlich 60 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Postzeitungsbestellliste 6243.

Alle kaisert. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Mit „Illustrirt. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Feisenblasen“.

Mit „Landwirthschaftl. Beilage“.

Inserate, bei der zweiten Verbreitung b. M. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusteile ober deren Raum 10 Pf. Inserate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet (tabellarische und complicirte nach Uebereinkunft).

„Eingefandt“ unterm Strich 20 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Hausenstraße 134, in Hohnstein: bei Herrn Stadtkassier Reinhard, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Kuboff's Kasse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und in Hamburg: Károly & Liebmann.

Nr. 102.

Schandau, Sonnabend, den 4. September 1897.

41. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 4. September 1897 Vormittags 10 Uhr sollen in Reinhardtsdorf in Blumtritt's Grundstück

ca. 2 Schock Gerste,
3 Rüge,
1 Pferd und
1 Häckelschneidemaschine

meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Schandau, am 30. August 1897.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.
Schellig, Wachtm.

Bekanntmachung.

Freitag, den 10. September 1897 Vormittags 10 Uhr soll in Schöna beim Hausbesitzer Oswald Kunze, Nr. 79 — im Grunde —

eine Parzelle Kartoffeln
meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Schandau, am 31. August 1897.

Der Gerichtsvollzieher.
Schellig, Wachtm.

Holzversteigerung: Hinterhermsdorfer Forstrevier.

Sonnabend, den 11. September 1897, Vormitt. 10 Uhr, im Gasthose „Sächs. Hof“ in Sebnitz.

569 wch. Stämme i. g. L., 10—23 cm stkl., 8 buch. a. 4478 wch. Röhler, 13—56 cm stkl., 9780 wch. Schleiflöcher, 15180 wch. Reisstangen, 4—6 cm stkl., 2 rm wch. Brennscheite, 5 rm hrt. und 45 rm wch. Brennknüppel u. Zacken, 54 rm. wch. Aeste, 1 Wellhdt. wch. Brennreisig.

Rahlschläge: Abth. 22, 25, Durchforstungen und im Einzelnen: Abth. 1—45.
Bemerkung: Die Durchforstungs- und Einzelhölzer sind gerückt.

Kgl. Forstrentamt Schandau u. Kgl. Forstrevierverwaltung Hinterhermsdorf, am 31. August 1897.

Brückner.

Sinz.

Nichtamtlicher Theil.

Politisches.

Die herrlichen und glanzvollen Kaisertage am Rhein und in Franken haben in eindrucksvoller Weise die diesjährigen großen Herbstübungen der deutschen Truppen eingeleitet. Besonders markant hoben sich aus dieser Fülle farbenprächtiger und großartiger Bilder die Festtage in Würzburg ab, bei denen das Kaiserpaar mit dem Prinz-Regenten von Bayern und fast sämtlichen erwachsenen Mitgliedern des Hauses Wittelsbach, sowie mit den Königen von Sachsen und von Württemberg, dem Großherzog von Hessen und noch anderen Fürstlichkeiten vereinigt war. Sämtliche hochfürstliche Herrschaften wohnten am Mittwoch Vormittag der in der Nähe des Ortes Viebelried stattgefundenen Parade des zweiten bayerischen Armee-corps bei, in deren Verlaufe Kaiser Wilhelm sein bayerisches Infanterie-Regiment Nr. 6 und sein bayerisches Mäusen-Regiment dem Prinz-Regenten Louisvold vorführte. Die Haltung und das Aussehen der Truppen waren ganz vorzüglich, es wird denn auch berichtet, der Kaiser habe dem Prinz-Regenten gegenüber noch während der Parade seine freudige Anerkennung der Haltung der bayerischen Truppen ausgesprochen und betont, daß dieselben den preussischen Truppen ebenbürtig seien. Diese anerkennenden Äußerungen wiederholte dann der kaiserliche Gast bei der offiziellen Begrüßung des Kaiserpaars anlässlich des Einzuges desselben in die Stadt Würzburg seitens des Bürgermeisters. Denn auf die Ansprache des Stadtoberhauptes erwiderte der erlauchte Monarch u. A. mit dem Hinweis darauf, wie er jetzt gesehen habe, daß die bayerische Armee ein würdiges Glied des deutschen Heeres sei. Dieses allerdings voll verdiente Lob, welches der oberste Kriegsherr über die deutsche Reichsarmee den bayerischen Truppen gesendet hat, wird gewiß im ganzen Bayernlande nur mit freudiger Genugthuung vernommen werden. Nach dem feierlichen Einzuge des Kaiserpaars in Würzburg, bei welchem dasselbe von der Bevölkerung mit sich immer erneuernder stürmischer Begeisterung begrüßt wurde, unternahmen die kaiserlichen Majestäten eine Rundfahrt durch die prächtig geschmückte Stadt. Abends fand im Residenzschlosse eine Prachttafel statt, bei welcher der Kaiser und der Prinz-Regent Trinksprüche ausbrachten. Am 9 Uhr wurde auf dem Schloßplatze, welcher durch Magnesium-Fackeln erleuchtet war, ein Zapfenstecher ausgeführt, während die Stadt in prachvoller festlicher Beleuchtung erstrahlte, auch die Main-Ufer waren hell erleuchtet; festliche Aufzüge und Gesangsvorträge wurden veranstaltet, Feuerwerk wurde abgebrannt. Am Donnerstag früh begaben sich das Kaiserpaar, der Prinz-Regent und die übrigen Fürstlichkeiten in zwei Sonderzügen nach Stein und wohnten hierauf der Parade des ersten bayerischen Armee-corps in der Nähe von Groß-Renth bei. Der übrige Tag wurde durch einen Besuch Nürnbergs ausgefüllt, abends erfolgte die Rückkehr der erlauchten Herrschaften nach Würzburg. Am Freitag Vormittag verließ das kaiserliche Paar die Hauptstadt Unterfrankens wieder und reiste nach Homburg v. d. H. ab, woselbst im Laufe des Nachmittags das italienische Königspaar eintraf.

An diesem Montag nun nehmen mit den Kriegsmärschen der Manövertruppen die Kaisermandöver ihren Anfang, welche namentlich dadurch bemerkenswert sind, daß sich an ihnen zum ersten Male seit dem Bestehen des Reiches die bayerischen Truppen beteiligen. Nachdem Preußen und Bayern vor nun 27 Jahren in dem großen Kampfe gegen den wälschen Erbfeind Deutschlands gemeinsam die Feueranfse empfangen, werden sie sich nun zum ersten Male im friedlichen Waffenspiel gegenüberstellen, und zwar theilweise in demselben Gelände, in welchem sich 1866 die Truppen der preussischen Main-Armee und

die bayerischen Truppen erbittert bekämpften. Heute begannen sich die alten Gegner von 1866 wieder, aber nur zum friedlichen Messen ihrer Kräfte; sind doch die beiden Manöverparteien längst Glieder eines Heeres, tragen doch die beiderseitigen Truppen die gemeinsame deutsche Cocarde als äußerliches Erkennungszeichen ihrer Zusammengehörigkeit in Krieg wie Frieden. Darum stellt sich die erstmalige Beteiligungs der bayerischen Truppen an den diesjährigen Kaisermandövern als eine erneute kräftige Besiegelung der Einheit der deutschen Armee als eines untrennbaren Nationalheeres und hiermit zugleich als eine abermalige Bekundung der Einheit des Reiches und seiner Stämme nach außen dar, so daß alle Vaterlandsfreunde nur mit den Gefühlen inniger Genugthuung den jetzt anhebenden „Krieg im Frieden“ im Franken- und Hessenlande entgegenblicken können.

Von den öffentlichen Kundgebungen des Kaisers, welche der jüngste Aufenthalt des erlauchten Monarchen in Coblenz gezeitigt hat, findet namentlich der Trinkspruch desselben bei dem Festessen der rheinischen Ständen Beachtung. In scharf markirten Zügen hat Wilhelm II. in dieser Rede besonders seine Stellung und Aufgabe als „König von Gottes Gnaden“ wiederum in der von ihm schon öfters kundgegebenen Auffassung hervorgehoben und die „furchtbare Verantwortung des Königthums vor dem Schöpfer allein“ betont, von welcher kein Minister, kein Abgeordneter, kein Volk den Fürsten entbinden könne. Im Uebrigen klang auch diese Coblenzer Rede des hohen Herrn in die Versicherung der Fürsorge für sein Land und der Fortsetzung seiner Friedenspolitik aus.

In Oesterreich scheinen die schwersten Zeiten für die Deutschen jetzt erst heranzuziehen. Ministerpräsident Graf Vadeni hat vom Kaiser Franz Josef Vollmacht erhalten, gegen die deutsche Opposition nach Gutdünken vorzugehen. Infolgedessen will sich Vadeni künftig ausschließlich auf clericale Rechte und die slavischen Clubs stützen; am Mittwoch fand deshalb in Wien eine stundenlange Beratung zwischen Vadeni und den Clubpräsidenten der Rechten statt. Wie das officiöse „Fremdenblatt“ erfährt, hatte dieselbe ein für beide Theile „befriedigendes“ Resultat, es soll also nun ein fröhliches Zagen gegen die Deutschen losgehen. Man wird ja sehen, wie weit Meister Vadeni das Kunststück, gegen die Deutschen zu regieren, fertig bringt!

Das russische Kaiserpaar weilt seit Dienstag in Warschau, welcher Besuch der Majestäten in der Hauptstadt Polens dazu bestimmt erscheint, eine Aera der Aussöhnung der Polen mit der „moscovitischen Fremdherrschaft“ zu eröffnen. Die Warschauer Bevölkerung bereitet dem Czaren und seiner Gemahlin eine freundliche Aufnahme, die allerdings noch etwas herzlicher hätte ausfallen können.

Aus Stambul wie aus Athen liegen augenblicklich ziemlich günstig lautende Nachrichten vor; trotzdem steht die beste Nachricht, die aus dem europäischen Wetterwinkel kommen kann, die vom erfolgten Friedensschlusse zwischen der Türkei und Griechenland, noch immer aus. Fortgesetzt eigenhümlich nimmt sich die Haltung Englands und seiner Vertreter in den türkischen Dingen aus. Bei der Festlichkeit z. B., welche der Gouverneur von Areta, Dschevad Pascha, am 31. August, dem Jahrestage der Thronbesteigung des Sultans, in Canea veranstaltete, fehlte der britische Admiral, während seine Collegen anwesend waren. Was soll diese Demonstration bedeuten? Die griechische Deputirtenkammer hat sich am Mittwoch nach endgültiger Genehmigung der provisorischen zwei Budget-Büchlein und der „Corinthen-Vorlage“ wiederum vertagt.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Die Wiederkehr des ruhm- und bedeutungsvollen Erinnerungstages von Sebnitz ist auch diesmal in den deutschen Gauen vielfach würdig und erhehend gefeiert worden. Auch in unserer Stadt hatten öffentliche und private Gebäude Flaggenschmuck angelegt. In der Schule fanden in den einzelnen Klassen am Vormittag die üblichen Festacte statt und Mittag von 12—1 Uhr ertönte Glockengeläute. Am Abend vereinigten sich die Mitglieder des K. S. Kriegervereins in ihrem Vereinslocal um diesen Nationalfesttag durch einen Commers würdig zu feiern.

Nachdem der Königlich Sächsische Militärvereinbund in seiner 24. Generalversammlung am 11. Juli die bisher nur innerhalb des Bundes bestehende Sachsenstiftung selbst übernommen hat, ist nunmehr der Grund gelegt worden zu einer einheitlichen Regelung des Arbeitsnachweises für gediente Soldaten durch das ganze Land, insofern sowohl die seit längerer Zeit vorhandenen Vermittlungsstellen, wie z. B. die Arbeitsnachweise der Militärvereine zu Leipzig und zu Dresden, die bereits mit großem Erfolge thätig gewesen sind, als auch die neu errichteten von nun an sämmtlich die Bezeichnung führen „Geschäftsstelle der Sachsenstiftung“. Es befehlen solche vorläufig in folgenden Städten: Aue, Gauen, Burgstädt, Chemnitz, Grimmitzschau, Dippoldiswalde, Döbeln, Dresden mit zehn Nebenstellen, Geringswalde, Grimma, Großenhain mit drei Nebenstellen, Hartha, Kamenz, Leipzig mit fünf Nebenstellen, Leisnig, Limbach, Lunzenau, Meißen, Mittweida, Dösch, Penig, Pirna, Riesa, Rochlitz, Roswein, Schneeberg, Waldheim, Wurzen, Zittau, im Gauzen 47 Geschäftsstellen. Da die Wohlthat der Einrichtung insbesondere den im Herbst zur Entlassung gelangenden Reservisten zu Gute kommen soll, so ergeht an die Arbeitgeber die Bitte, bei ihnen freiverbende Stellen einer der genannten Geschäftsstellen der Sachsenstiftung zur Besetzung durch gediente Soldaten baldigst anzeigen zu wollen. Als Adresse genügt: „An die Sachsenstiftung zu . . .“

Herr Generalmajor von Lassow ist vom königlich sächsischen Militärvereinbunde zum Ehrenmitglied ernannt worden. Das hierüber ausgestellte Bundes-Ehrendiplom wurde dem ehemaligen Commandant der Festung Königstein durch die Herren Bundespräsident Tanner und Bezirksvorsitzer Köpfer aus Königstein überreicht.

Von dem Festauszuge nach den Lichtenhainer Wasserfällen anlässlich des hiesigen Verbandstages der Allgemeinen Radfahrer-Union hat Herr Photograph Lieske eine sehr gelungene photographische Aufnahme bewirkt. Die vortrefflichen Photographien sind im Schaufenster des Herrn Lieske ausgestellt und können nur von diesem bezogen werden.

Die erste Fahrt des hiesigen Dampfbootes vom Hauptzollamt nach dem Bahnhof (früh 4 Uhr 55 Min.) ist mit dem 1. September in Wegfall gekommen.

Für die große Zahl unserer Sächsischen Staatsbeamten dürfte der im Herbst dieses Jahres erscheinende Staatshaushalts-Etat für 1898/99 besonderes Interesse haben. Derselbe wird in einzelnen Abschnitten von der königlichen Hofbuchdruckerei E. C. Reinhold & Söhne in Dresden, die auf Wunsch über den Bezug nähere Auskunft giebt, käuflich zu erhalten sein.

Großes Sommerfest in Tetschen a. Elbe. Die Tetschner Ortsgruppe des deutschen Schulvereins veranstaltet am 5. September d. J. im Schützenhausgarten in Tetschen ein großes Sommerfest, zu welchem alle Deutschen als Gäste geladen sind. Das Fest ist im großen Stile geplant und wird um 2 Uhr Nachmittags mit einem Kinder-Blumenparade beginnen. Viele Hunderte Kinder, die auf

Kinderschuhe, Sandalen reizende Sachen, und alles andere Kunst- und Fabrikarbeiten.

Blumenzagen Märchen und allegorische Bilder darstellen, werden im Festzuge durch die geschmückte Stadt zum Festplatz ziehen. Dasselbst findet ein großes Gesangsconcert des Ruffiger Männergesangsvereins und des Teichner Männer- und Damen-Gesangsvereins statt, ferner ein Concert der vollständigen Schützenkapelle, Theateraufführungen und Volksbelustigungen aller Art. Das Steigen von zehn großen Luftballons und ein Sommernachtsball werden das Fest beschließen. Der Reinertrag desselben ist dem Deutschen Schulvereine und den Opfern der Hochwasserkatastrophe gewidmet. Die freundliche Altstadt Teichner rüstet sich zum Empfange der liebwürdigen Gäste, die in dieser fern- deutschen Stadt in echtdeutscher Gemüthlichkeit angenehme Stunden verleben werden.

Der für den 19. September in Teichener an der Elbe (Nordböhmen) geplante deutsche Volkstag ist verboten worden; an Stelle der verbotenen Versammlung unter freiem Himmel sind nun aber für diesen Tag zwei neue Versammlungen in geschlossenen Räumen angemeldet, so daß der Volkstag dennoch abgehalten werden kann. Für den Volkstag wird großer Zuzug aus Dresden erwartet.

Wir erinnern daran, daß Forellen, als: Bach-, Berg-, Stein-, Wald-, Gold- und Schwarz-Forellen in den Monaten September, October, November und December in nicht geschlossenen Gewässern nicht gefangen sowie, gleichviel ob sie aus nicht geschlossenen oder aus geschlossenen Gewässern herrühren, weder feilgeboten noch verkauft oder zum Zwecke des Verkaufes versendet werden dürfen und Ruwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen mit Geld bis zu fünfzehn Mark oder mit Haft bis zu einer Woche geahndet werden.

Bauernregeln im September. Ist Regidbi (1.) ein heller Tag, ist dir schönen Herbst ansag. — So wie am St. Regidbi, das Wetter vier Wochen bleiben muß. — Wie sichs Wetter um Mariä Geburt (18.) thut verhalten, so soll sichs weiter vier Wochen gestalten. — Matthäwetter (21.) hell und klar, bringt guten Wein im nächsten Jahr. — Nach vielen starken Septembertagewittern wird man im Hornung vor Schnee und Kälte zittern. — Gewitter im September deuten auf Schnee im Februar und auch auf ein gutes Kornjahr. — Septembertegen kommt den Saaten und Neben gelegen. — Blühen die Rosen noch spät im Garten, kann man auf einen gelinden Winter warten. — Halten die Vögel lange bei uns aus, so ist auch das warme Wetter lange noch nicht aus. — Sanct Michaeliswein (29.). — Herrenswein; Galluswein (16. Oct.). — Bauernwein. — Wenn Matthäus (21.) weint statt lacht, er stott Wein dann Eßig macht. — Mariä Geburt zieh'n die Schwaben fort. — Zu Michaelis Nord und Ost bedeuten starken Winterfrost. — So viel Reis und Schnee vor Michaelis, so viel auch nach Walpurgis. — Wie der März war, wird der September und wie der Juni der December.

Am Dienstag überreichte Herr Gemeindevorstand Michel in Porsdorf im Auftrage der königl. Amtshauptmannschaft Pirna Herrn Platzmeister August Kimmmer ein Ehrendiplom für 25jährige treue Dienste. Schon vorher war der Genannte seitens seiner Herren Chefs, Gebrüder Köhler, sowie des Contor- und Fabrikpersonals genannter Firma auf Herzlichste beglückwünscht und reich beschenkt worden.

Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich am Mittwoch Abend in der Gebrüder Köhler'schen Papierfabrik in Proffen ereignet. Der daselbst beschäftigte ca. sechzehn Jahre alte Maschinengehilfe Maatz aus Proffen wurde beim Einführen des Papierstoffes zwischen zwei heiße Trockenzylinder von diesen an der rechten Hand erfaßt und bis zum Ellbogengelenk hineingezogen. Nach sofortiger Abstellung der Maschine konnte der Bedauernswerte aus seiner schrecklichen Lage befreit und mittelst Wagen sofort nach Schandau gebracht werden, wo ihm durch Herrn Dr. med. Dertel die erste ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Mit dem 10 Uhr 8 Min. hier abfahrenden Zuge ist Maatz nach Dresden in das Carolahaus überführt worden.

Herr Bürgermeister Reißiger in Königstein, welcher seinen Urlaub infolge der Wasser-Katastrophe freiwillig unterbrach, hat denselben seit dem 26. August wieder aufgenommen und sich zur Fortsetzung seiner Kur nach Bad Pyrmont zurückbegeben. Während der Zeit der Beurteilung hat Herr Stadtrath Schwente in seiner Eigenschaft als Stellvertreter der Bürgermeister die Leitung des Bürgermeisteramtes übernommen.

Die Teilnehmer an der Stadt-Fernsprech-Einrichtung in Sebnitz sind seit Mittwoch zum Sprecheverkehr mit Berlin, den Orten der Bezirks-Fernsprech-Einrichtung in der preussischen und sächsischen Oberlausitz, sowie mit Seidenberg zugelassen. Die Gebühr für ein Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten beträgt nach den näher gelegenen Orten 25 Pfg., nach Berlin, Görlitz, Seidenberg 3. B. jedoch 1 Mk.

Die auf dem Vorwerk des Rittergutes Langenburkersdorf wohnenden Kühne'schen Eheleute waren dieser Tage auf dem Felde beschäftigt und hatten ihre beiden Kinder, zwei Knaben im Alter von 6 und 4 Jahren, bei sich. In einigen ungewohnten Augenblicken hatten die Kinder die auf dem Feldrain niedergelegten Sachen der Eltern durchstöbert und waren da auf eine mit Kornschmapp gefüllte Flasche gerathen, deren Inhalt von den Kindern ausgeleert wurde. Die Knaben taumelten bewußtlos umher und ihr Zustand gab zu ernstem Bedenken Anlaß. Sogleich wurde ein Arzt herbeigerufen, der verschiedene Hülfsmittel anwandte, die sich an dem größeren Knaben als erfolgreich erwiesen, das Befinden des vierjährigen Knaben nahm jedoch einen immer bedrohlicheren Charakter an und in wenigen Stunden war das Kind eine Leiche.

Dresden. Sr. königl. Hoheit der General-Feldmarschall Prinz Georg hat sich am Mittwoch Vormittag 9 Uhr 45 Min. vom Leipziger Bahnhofe über Grossenhain-Cottbus nach Posen und Jarotschin begeben, um in seiner Eigenschaft als General-Inspektor der 2. Armee-Inspection am 4., 6., 7. und 8. September verschiedenen Truppenbesichtigungen und Mandövern beim 5. Armee-corps beizuwohnen. In der Begleitung Sr. königl. Hoheit befinden sich Oberstleutnant im Generalstabe Frhr. v. Wagner und der persönliche Adjutant Graf Wilding v. Königsbrück.

Am Dienstag ist auf der 2740 m hohen Rosetta in der Palatgruppe der südöstlichen Dolomiten, ein an sich nicht sehr gefährlicher Ausfichtspunkt, der schon ohne Führer bestiegen wurde, beim Abfahren über ein Schneefeld Herr Commerzienrath Franz Schlüter aus Dresden abgestürzt. Er wurde mit zerbrochenen Rippen schwer-

verletzt aufgefunden und nach dem Grenzzorte Fiera di Primiero gebracht. Der mitgerissene Führer blieb unverletzt. Schlüter wurde abends nach Bozen ins Spital transportiert. Die Verletzung hat mehrere Rippenbrüche constatirt, doch fühlt sich der Patient selbst den Verhältnissen entsprechend leidlich wohl und hat der Hoffnung Ausdruck gegeben, bereits im Laufe der nächsten Woche wieder in Dresden eintreffen zu können.

Am Mittwoch Nachmittag sind in Ballroba bei Radeberg, fünf Bauerngüter und ein Häusler (die Güter von Bürger, Hölger, Frömmel, Leuner, Pfennig und die Wirthschaft der Frau Zahre) abgebrannt. Die Ausbreitung des Feuers wurde durch den herrschenden Wind verursacht. Dadurch sind große Bestände an Getreide der heurigen Ernte und an Futter zu Grunde gegangen. Das Vieh ist dagegen gerettet worden.

Hinter der Gebr. Treiber'schen Mühle in Tharandt wurde dieser Tage ein Raubmord ausgeführt. Ein Bauarbeiter packte den Andern plötzlich an der Kehle, drückte ihn rückwärts nieder und stahl ihm sein Geldtäschchen mit 9 Mark Inhalt aus der Tasche, worauf er im Dunkel der Nacht, trotz halb erschienenen Hilse, entflohe. Der Räuber ist aus Freiberg gebürtig und hat erst kürzlich eine viermonatliche Strafe abgehüft.

Eine schwere, aber wohlverdiente Strafe erhielt der Wirthschaftsgehilfe Richter aus Kleinschirma, welcher am 16. Juli ein werthvolles Pferd durch einen Messerschnitt am Bauch derart verletzte, daß das Thier verendete. Richter wurde vom Landgerichte Freiberg am letzten Sonnabend zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurtheilt.

In den Weinbergen zu Spaur bei Meissen sind schon vielerorts vollständig reife Weintrauben zu finden. Es wird nicht lange dauern, bis der erste 1897er „süße Most“ zum Ausschank kommt.

In und um Rößelsdorf erlebte man in letzter Zeit zahlreiche Einbrüche. Dem Schuhmanne in Gaueritz gelang es am vorigen Freitag, auf Wildberger Flur einen 27jährigen Menschen festzunehmen, als dieser im Begriff war, ein Bündel gestohlene Sachen aus einem Versteck abzuholen. Der Einbrecher, Namens Wagner, ist geständig und überführt, 33 Einbruchsdiebstähle verübt oder sich an Ausfühung derselben betheiligend zu haben. Wagner, der das Schmiedehandwerk erlernt, aber nicht betrieben hat, ist 27 Jahre alt und in Raustadt geboren. Ueber seine Mitthäter, die er nicht nennen will, ist Bestimmtes noch nicht bekannt.

Ein eigenthümliches Mißgeschick passirte Mitte voriger Woche einem hochangesehenen Bürger und Industriellen aus Oschatz in Halle. Derselbe wurde sofort nach seiner Ankunft in Leipzig von zwei Schutzleuten für verhaftet erklärt und erst am anderen Morgen, nachdem seine Frau mittelst Telegammms seine Persönlichkeit festgestellt hatte, wieder entlassen. Wieder eine Warnung, daß man ohne Legitimationspapiere keine Reise unternehmen soll.

Leipzig. Etwa 1000 Deutsch-Oesterreicher trafen am 1. September zum Besuche der Ausstellung bei prächtigem Wetter ein. Eine vieltausendköpfige Menschenmenge hatte sich zum Empfange eingefunden, der ausnehmend herzlich war. Beim Einlaufen des Juges ertönten tausende und abertausende freudige Hochrufe, die sich auf dem Wege nach dem Begrüßungsort fortsetzten; die Deutsch-Oesterreicher waren hoch erfreut über den warmen Empfang. Angenehm wurden sie durch das Aufgebot nur weniger Schutzleute berührt, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung anwesend waren. Die Führer der Deutsch-Oesterreicher, Frö, Schmidt und Hofer und der Bürgermeister von Eger sind mit anwesend.

Am Dienstag Nachmittag 1/2 1 Uhr erfolgte in Leipzig die Eröffnung des Leipziger Wehribüchleins durch die Enthüllung eines Standbildes Kaiser Maximilian's, der vor 40 Jahren der Stadt Leipzig das Weh-Privilegium verlieh. Oberbürgermeister Dr. Georgi leitete den erhebenden Act mit einer Ansprache ein, worauf die Enthüllung des an der Ostseite des Kaufhauses aufgestellten überlebensgroßen Standbildes Kaiser Maximilian's stattfand. Das Standbild ist von dem Leipziger Bildhauer Seffner in großer Naturtreue modellirt und von der Gießerei Bierling in Dresden gegossen. Die Kosten des Standbildes belaufen sich auf etwa 8000 Mark.

Am Sonntag hat in Oberfroha sich wiederum eine Frau mit Petroleum, welches sie zum Feueranmachen verwendete, schrecklich verbrannt. Die Frau rannte in brennendem Zustand auf die Straße, wo sie ihr Mann antraf. Derselbe versuchte, ihr die brennenden Kleider vom Körper zu reißen, wobei er sich aber ebenfalls verbrannte. Die Frau liegt hoffnungslos darnieder.

Im Walde zwischen Reichenbrand und Rabenstein wurde am Dienstag der Baununternehmer Winkler aus Limbach ermordet aufgefunden. Bezüglich des Mordes verlautet noch, daß Winkler ein Mann von siebzig Jahren war. Er ist in Reichenbrand zum Kirchweihfest gewesen und jedenfalls in der Nacht vom Montag zum Dienstag, als er auf dem Heimwege begriffen war, überfallen worden. Da seine Werthsachen fehlen, so darf man annehmen, daß hier ein Raubmord vorliegt. Die auf Anordnung der Gerichtsbehörde erfolgte Section des Leichnams hat ergeben: Winkler ist infolge eines inneren Leidens plötzlich verstorben. Ein Verbrechen ist ausgeschlossen, die an dem Leichnam wahrgenommenen Verletzungen haben zweifellos den Tod nicht herbeigeführt.

Drei Herren aus Annaberg, welche in diesen Tagen einen Ausflug nach Böhmen unternahmen, waren in der Nähe von Johnsdorf einem Abenteuer ausgesetzt, das für sie leicht eine verhängnisvolle Wendung hätte nehmen können. Als die Herren nach Bad Einsiedel kamen, konnten sie daselbst wie in dem benachbarten Böhmisches-Einsiedel wegen Ueberfüllung kein Nachtquartier erhalten, und sahen sich gezwungen, den mehrständigen Weg durch den Wald nach Johnsdorf zurückzulegen. Um nicht die starken Krümmungen der Landstraße zu gehen, frugen sie in Vergner's Gasthof nach dem näheren Waldweg und nach einem Führer durch den Wald, sahen aber von einem solchen ab, als mehrere dort zehende Czechen einen Gubden für den kurzen Weg verlangten. Die Herren waren auf dem Wege noch nicht weit gelangt, als plötzlich aus dem dunklen Walde die einen Steinhagel auf sie niederprasselte, dessen Urheber nur die ihnen nachkommenden Czechen gewesen sein können. Das Gleiche wiederholte sich an einer späteren Wegkrümmung. Daß die Herren heil und unverletzt geblieben sind, verdanken sie nur dem Dunkel der Nacht und dem

Gebüsch am Wege, welches ein Zielen unmöglich machte.

Der Geschäftsgang in den Spinnereien, Webereien und Färbereien des Industriebezirkes Reichenbach, Wylan, Reichenbach, Eiterberg und Greiz ist ein so schlechter, wie man sich seit langer Zeit nicht zu erinnern weiß. In den meisten Webereien stehen die Häute und in manchen sogar drei Viertel der Stühle leer. In vielen Etablissements ist die Arbeitszeit bedeutend gekürzt, ja in einigen wird nur halbe Tage gearbeitet. Es ist bis jetzt auch nicht die geringste Hoffnung vorhanden, daß der Geschäftsgang in nächster Zeit ein besserer wird.

Durch Blüthschlag wurde am Montag zwischen Wilsgrün und Schilbach bei Delsniz i. B. das im letzteren Orte wohnende Ehepaar Schmidt getödtet. Die Weiden befanden sich auf dem Rückwege vom Preiselbeerjammeln. Der Mann war 43, die Frau 31 Jahre alt; sie hinterlassen fünf Waisen, die älteste erst 9 Jahre alt.

In einem Fieberanfälle sprang am Montag früh der Oberwebermeister F. R. Wagner in Bittau aus dem Fenster seiner Wohnung und erlitt dabei derartige Verletzungen, daß er bald darauf verstarb.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge ist die Leiche des Lientnants von Hahnle gefunden worden. Der Kaiser befahl die Absendung eines Aviso nach Odde, um die Leiche zu holen.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, beabsichtigt das russische Kaiserpaar, in der Zeit von 15. bis 17. September dem Darmstädter Hofe einen auf etwa zehn Tage berechneten Besuch abzugeben. Prinz Heinrich wird mit seiner Gemahlin in dieser Zeit gleichfalls in Darmstadt anwesend sein. Man nimmt an, daß bei dieser Gelegenheit ein nochmaliges Zusammentreffen mit dem deutschen Kaiser stattfinden wird.

Reclame hat Reichstagsabgeordneter Ahlwardt „dräben“ gelernt. So hat er seine Broschüre „Ein offenes Wort“, in welcher er seine Freunde auffordert, bei ihm Cigaretten zu kaufen, unterzeichnet: Hermann Ahlwardt, W. D. R. In derselben Broschüre empfiehlt er als vorläufige Specialität Cigaretten, Marke: Judenklinten mit und ohne Mundstück. Auch Agitationsmarken hat Ahlwardt ausgegeben. Sie enthalten die Adressen seiner Geschäfte und in der Mitte auf violettem Grund den Kopf Ahlwardt's in weiß.

Der König von Siam traf am Donnerstag um 2 Uhr 10 Minuten nachmittags in Friedrichsruh ein. Graf Rankan geleitete den König nach dem Schlosse, wofelbst Fürst Bismarck seinen hohen Gast begrüßte. Um 1/4 4 Uhr reiste der König von Siam nach Hamburg zurück. Der Fürst, sowie der König und sein Gefolge trugen Zivilkleidung.

Die „millionste“ Schußwaffe ist dieser Tage in der Schußanstalt zu Wehlitz in Thüringen geprüft worden. Da die Anstalt seit dem Jahre 1893 besteht, so sind durchschnittlich jährlich 250,000 Waffen aller Art daselbst geprüft worden.

Köln, 1. September. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Brüssel: Wegen des Verdachtes, ein Attentat auf den deutschen Kaiser zu planen, wurde gestern ein Deutscher, Namens Gustav Daubenpeck, ein bis vor kurzem in London ansässiger und erst vorige Woche zurückgelehrter Anarchist verhaftet. Die Verhaftung erfolgte in Folge der Anzeige eines Deutschen, welcher von dem Anschlag und von der bevorstehenden Abreise des Anarchisten nach Deutschland Kenntniß erhalten hatte.

Der pensionirte Rittmeister Gutsbesitzer Freiherr v. Feilich in Waltershausen in Unterfranken hatte das Unglück, auf einem Spaziergange ein Stück von einer in den Mund genommenen Kugel zu verschlucken. Die Bemühungen und Operationen der herbeigerufenen Aerzte blieben erfolglos und der sonst kerngesunde Mann mußte sterben.

Der Schulknaube Pshoff aus Rattowitz hat am Sonntag Abend in Rattowitz auf der Holteistraße den Sohn eines Locomotivführers mit dem Messer erstochen; der Tod des Knaben trat sofort ein.

Oesterreich. Wien. Eine vom Verein der Deutschnationalen in Wien veranstaltete Sedanfeier wurde wegen heftiger Angriffe des Abgeordneten Wolf auf das Vorgehen der Behörden und Gendarmen in Eger gegen Deutsche infolge Einspruches des Regierungskommissars vorzeitig geschlossen; der Saal wurde durch die Wache geräumt.

Der Schlafwagendieb, der im August in den Schlafwagen der Strecken Wien-Karlsbad und Wien-Krajan Diebstähle verübte, ist am Mittwoch verhaftet worden; er machte Geständnisse. Der Dieb heißt Barisil und ist ein desertirter Infanterist des dritten herzogwini-schen Regiments.

In Oesterreich ist am Mittwoch der entscheidende Würfel gefallen. Die vom Obmann des Polenclubs, Jaworski, einberufene Conferenz der Vertrauensmänner der Rechten trat zu einer Berathung zusammen, um sogleich eine Erklärung der Regierung entgegenzunehmen, daß dieselbe entschlossen sei, ihre Stille fortan in der Mehrheit zu suchen. Diese Erklärung wurde von der Rechten mit Befriedigung zur Kenntniß genommen. Es wurde ein Unteranschuß gewählt, der die Aufgabe hat, mit der Regierung die weiteren Verhandlungen zu führen. Damit wäre das Taseltuch zwischen dem Grafen Badeni und der deutschen Linken zerhackt, und zu neuen Ausgleichsconferenzen dürfte es vorläufig nicht kommen.

Nach Podlipny hat auch der Abgeordnete Wasaty geglaubt, der österreichisch-ungarischen Regierung zeigen zu müssen, wie weit czechische Unverschämtheit gegen die eigene Landesregierung geht. Er hat dem „Nord“ telegraphirt: „Prag, 28. August, 1 Uhr 30 Minuten morgens. An die Redaction des französisch-russischen Blattes „Le Nord“. Entzückt über die feierliche Bestätigung der französisch-russischen Allianz an Bord des „Bothuan“, beile ich mich, Ihnen zu versichern, daß alle slawischen Nationen (tota slavia) aufrichtig die französisch-russische Allianz segnen. Es lebe Frankreich! Es lebe Rußland! Dr. Wasaty, Abgeordneter von Prag (Böhmen).“

Schweiz. Bei Bestigung des Mont Pleurence wurden vier Personen durch eine Lawine in die Tiefe gerissen und getödtet. — Durch Einsturz einer Mauer eines im Bau begriffenen Sanatoriums in Montreux wurden acht Personen getödtet und sechs verwundet; es sind sämmtlich Italiener.

Frankreich. Bei der Ankunft in Dänkirchen richtete Präsident Faure folgendes Telegramm an den Czaren nach dem Hoflager in Warschau: „In dem Augenblicke, wo ich den Boden Frankreichs betrete, gelten meine Gefühle Ew. Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin und dem gesammten russischen Volke! Der große, festliche Empfang, welchen Sie dem Präsidenten der Republik bereiteten, ruft in ganz Frankreich ein Gefühl der Bewegung und der Freude hervor und wird in unserem Herzen eine unausslöschliche Erinnerung zurücklassen. Ich bitte Ew. Majestät auf's neue, den Ausdruck meines Dankes und meiner Wünsche entgegenzunehmen zu wollen, welche ich für das Wohlergehen Ew. Majestät und dasjenige Ihrer Majestät der Kaiserin und der kaiserlichen Familie, sowie für die Größe und Wohlfahrt Russlands hege. Felix Faure“. Kaiser Nikolaus sandte darauf aus dem Leszinsky-Palais bei Warschau folgende telegraphische Antwort an den Präsidenten Faure: „Die Kaiserin und Ich sind Ihnen sehr dankbar für die freundlichen Worte, welche Sie uns soeben zugehen ließen. Mit Vergnügen werde ich die Erinnerung an den Besuch bewahren, welchen der Präsident der Republik Russland abgestattet hat, dessen Herz wieder einmal im Einklang mit demjenigen Frankreichs geschlagen hat. Nikolaus.“

Präsident Faure ist am Dienstag Abend 6 Uhr wieder in Paris eingetroffen. Charakteristischer Weise hat dabei auch die übliche Bomben-Explosion nicht gefehlt, ohne die ein feierlicher Ein- und Auszug Felix Faure's nun einmal nicht mehr programmgerecht zu sein scheint. Etwa zehn Minuten, nachdem der Präsident Faure die Madeleinekirche passiert hatte, explodirte innerhalb des Kirchengitters eine Röhre; sie war mit Nägeln gefüllt und gleich den Röhren, die seiner Zeit am Bois de Boulogne und an der Place de la Concorde zur Explosion gebracht wurden. Schaden wurde nicht verursacht, auch sind Personen nicht verletzt worden. Faure setzte seine Fahrt ins Elysée fort, wo alle Minister bei ihm dinirten. Der Feier in der Sacre-coeur-Kirche wohnten 8000 Personen bei. Der päpstliche Nuntius wohnte dem Leben bei. In der Comédie française fand Abends eine Gratiavorstellung statt. Nach der Ruffenhymne wurde Yivo la Russie! gerufen. Auf den Boulevards herrschte überall reges Treiben.

Der Maire von London, Pastoureau, wurde beim Verlassen des Munizipalraths von einem Korfen durch einen Dolchstoß schwer verwundet.

Russland. Es wirft ein unangenehmes Licht auf die Mannesucht in der französischen Marine, daß bei der Abfahrt des Geschwaders gegen 150 Mann der Schiffsbesatzung fehlten, die tags vorher mit und auch ohne Urlaub ans Land gegangen waren. Die meisten fanden sich noch am Abend beziehungsweise am Tage nach der Abfahrt des Geschwaders ein; gegen 40 sollen auf ihre inständigen Bitten von einem gerade anlaufenden französischen Privatdampfer mitgenommen worden sein. Angeblich fehlten aber, drei Tage nach der Abfahrt des Geschwaders, noch immer

gegen 20 Mann, nach deren Verbleiben die Polizei eifrig forscht. Beim Auslaufen des deutschen Geschwaders fehlte an Bord kein einziger Mann, und die vorher an Land beurlaubt Gevesenen hatten doch in Petersburg tüchtig trinken müssen.

Vermischtes.

Die Tochter von Don Carlos. Wie bereits bekannt, weilt die Prinzessin Elvira, welche sich von dem Vater Joschi entführen ließ, in Amerika. Sie hat die Todeserklärung, welche ihr Vater Don Carlos ihr auf den neuen Lebensweg mitgab, wenigstens insofern erfüllt, als sie für Europa todt sein will. Die ehemalige Prinzessin aus dem Hause Bourbon hat jetzt mit Joschi in Washington Aufenthalt genommen, wo sie sich in einem Modistengeschäft Arbeit verschafft hat. Ein Interview, welches in einem Modistengeschäft Arbeit verschafft hat. Ein Interview, welches in einem Modistengeschäft Arbeit verschafft hat. Ein Interview, welches in einem Modistengeschäft Arbeit verschafft hat.

Briefkasten.

Herrn **Karl Hering**, Reinhardtsdorf. Die gewünschten Nachrichten werden von nächster Woche ab wieder regelmäßig erscheinen.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Schandau.
Am 12. Sonntag nach Trinitatis früh 8 Uhr Weichte und heil. Abendmahl (Diac. Bloch), 1/2 9 Uhr Gottesdienst (derselbe). Text: Marc. 7, 31-37. Das Wochenamt hat Pastor Grieshammer.

Standesamtliche Nachrichten von Schandau.
Geboren: E. D. Hering, Bahnarbeiter in Rathmannsdorf, Plan, eine T.
Gestorben: W. D. Friebe in Ostrau, 2 W. alt. — J. W. verw. Schiller geb. Knechtge, Hausbesitzerin in Pörsdorf, 63 J. alt. — Ch. J. verw. Sittig geb. Fuchs, hier, 71 J. alt.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Reinhardtsdorf.
In Reinhardtsdorf Sonnabend, den 4. September, mittags 12 Uhr Weichte und Abendmahlsfeier. Sonntag, den 5. September, als am 12. Sonntag nach Trinitatis, vormitt. 1/2 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Marc. 7, 31-37.

Geboren: Karl August Archsmar, Schiffmann in Reinhardtsdorf, ein S. — Karl Gustav Kunge, Schiffmann in Schöna, Zwillingssöhne. — Friedrich August Traber, Schiffmann und Hausbesitzer in Schöna, ein tochter Sohn.
Getraut: Heinrich Ernst Walthers, Fabrikarbeiter in Krippen mit Anna Pauline Proye, ebendort.
Gestorben: Karl August Dietmann, Steindreher in Reinhardtsdorf, 30 J. 9 M. 9 T. alt.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Königstein.
Sonnabend, den 4. September keine Weichte. Sonntag, den 5. September früh 8 Uhr Weichte (Diac. Weinede). Vormittag predigt Herr Pastor Schultheis. Am Kirchweihfest, Montag den 6. September predigt Herr Diac. Weinede. Chorgefang: „Singet dem Herrn ein neues Lied“ v. Gustav Janzen. Das Wochenamt hat Herr Diac. Weinede.

Geboren, ein Sohn: F. D. Flaßh, Gottschensarbeiter hier. — F. Juraß, Bäckermeister hier. — L. D. Jänischen, Steindreher in Riebertshen, Zwillinge, zwei Mädchen.
Gestorben: Christiane Auguste verw. Gräfe in Strand, 71 J. 8 M. 14 T. alt. — Frieda Selma Weinhold in Thierndorf, 6 W. 10 T. alt. — Anna Lily Stey in Hätten, 1 M. 26 T. alt. — Fritz Walthers in Thierndorf, 5 M. 24 T. alt. — Johanne Christiane Woll hier, 68 J. 10 M. 18 T. alt. — Johanne Christiane in Pfaffenndorf, 1 J. 1 M. 2 T. alt. — Richard Max Hering in Pfaffenndorf, 8 M. 14 T. alt. — Auguste Marie verw. Wurm hier, 38 J. 1 M. 21 T. alt. — Julius Gustav Wilhelm Schickandorf, Landwirth hier, 71 J. 6 M. 19 T. alt. — Oswald Martin Richter hier, 11 T. alt. — Carl Emil Hähnsel, Fabrikarbeiter hier, 27 J. 17 T. alt.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Papstsdorf.
Am 12. Sonntage nach Trinitatis (5. September) nachm. 1/2 9 Uhr Unterredung mit der confirmirten Jugend.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Sunnersdorf.
Am 12. Sonntage nach Trinitatis (5. September) vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst mit Predigt (Erntedankfest). Geboren: Dem Schulamtsverwalter Carl August Reichert zwei Mädchen (totgeboren).

Wasserstände im September

| Datum. | Moldan. | | Iser. | | Eger. | | Elbe. | | Schandau |
|--------|----------------|-------|---------------|-------|-----------|------------|----------|------------|----------|
| | Budweis | Prag. | Dunajbunzlau. | Lann. | Parbubitz | Branebitz. | Wolmitz. | Seitmeritz | |
| | in Centimetern | | | | | | | | |
| 1. | 8 | 129 | 14 | 45 | 32 | 69 | 103 | 85 | 40 |
| 2. | 12 | 115 | 10 | 27 | 25 | 64 | 85 | 72 | 16 |
| 3. | 17 | 100 | 8 | 28 | 21 | 59 | 72 | 60 | 0 |

Sparkasse Schandau.

Geöffnet für Ein- und Auszahlungen Mittwochs und Sonnabends von 9-12 Uhr vormittags und überdies für Einzahlungen täglich von 2-4 Uhr nachmittags. Zinsfuß für Einlagen 3%.

Bomben!
Faure erhielt als Abschiedsgruß Eine Bombe, schwach geladen, Aber dort am Bosporus Wachten Bomben großen Schaden. — Solche Unthat werden wir Hören nicht bei uns zu Lande, Dank der **Goldenen Eins** kam hier Uns nicht ängstigen die Bombe. — Denn aus Stoffen bombensfest Ist das Lager sommerlicher Kleider, — wovon jetzt der Rest Wird verschleudert bombensicher. —

Um zu räumen, offerire:
Herren Winter-Paletots v. M. 7 an
Herren Winter-Paletots la " 14 "
Herren-Pellerinen-Mäntel " 9 "
Herren-Pellerinen-Mäntel, bessere, " 14 "
Herren-Anzüge " 6 1/4 "
Herren-Anzüge Ia " 14 "
Herren-Toppen " 4 1/4 "
Herren-Hosen " 1 1/4 "
Herren-Hosen, bessere, " 4 "
Knaben-Anzüge u. Paletots " 2 1/4 "

Grösste und billigste Einkaufsquelle Dresdens
Goldene Eins,
(Inh.: Georg Simon.)
1., 2. und 3. Etage. 1 Schloß-Strasse 1 1., 2. und 3. Etage.

Für 1. October sucht ein **Stubenmädchen**
Frau **Dr. Oertel.**

Ein gut empfohlenes **Hausmädchen**
wird für den 1. October **gesucht.**
E. Mueller-Böhme,
Markt 2.

Ein sauberes, gewandtes **Hausmädchen**
bei gutem Lohn zum 15. September verlangt.
Krippen, Villa Dworkel.

Lotterie-Loose
der **Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung Leipzig.**
Ziehung nach Schluß der Ausstellung, 15. Oktober.
Loospreis 1 Mark.

1. Hauptgewinn 30 000 Mark Werth.
2. " 20 000 " "
3. " 15 000 " "

2 Gewinne jeder 10 000 Mark Werth.
5 " " 5 000 " "
10 " " 3 000 " "
15 " " 2 000 " "
25 " " 1 000 " "
50 " " 500 " "
100 " " 300 " "
200 " " 200 " "
300 " " 100 " "
500 " " 50 " "
1000 " " 30 " "
1500 " " 20 " "
2000 " " 10 " "
15 000 " " 5 " "

20710 Gewinne i. Werthe v. 500 000 Mk.
Das Verzeichniß der großen Gewinne bis zu 100 Mk. herab erhält Jedermann auf Verlangen in der Expedition dieser Zeitung gratis.
Loose à 1 Mark das Stück sind zu haben:
Bei den Collecteuren der Königl. Sächs. Landes-Lotterie.
In der Expedition dieser Zeitung.
Hugo Schönherr, Schandau.

Eine erste deutsche **Viehversicherungs-Gesellschaft** sucht für größeren Bezirk einen gewandten, energischen Herrn als **Mitarbeiter**
gegen Fixum und Spesen.
Die Stellung ist angenehm und dauernd. Herren mit guten Beziehungen in landwirthschaftlichen Kreisen erhalten den Vorzug.
Offerten unter **V. S. 1897** mit Angabe bisheriger Beschäftigung an die Exped. der Elbtg. erbeten.

Einem **Tischler-Gesellen**
für dauernde und gut lohnende Arbeit sucht **Oswin Klimmer, Schandau.**

Einem zuverlässigen **Hausburschen**
(nicht über 20 Jahre alt) sucht zum baldigen Austritt Conditior **Klemm, Birna.**

Ein **Mädchen,**
welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 1. October **Stellung.**
Zu erfragen in **Villa Dohem.**

Gesucht wird zum 1. October ein Mädchen,
welches Zimmer aufräumen, nähen und plätten kann.
Näheres in der Exped. der Elbtg.

Für **Briefmarkensammler!**
Einige Tausend Briefmarken sind zu verkaufen in der Buchdruckerei von **Legler & Zeuner Nachf.**
Schandau, Zankenstrasse 134.



M. Knopf, Mechaniker,

SCHANDAU, Basteiplatz,
 liefert hochfeine Maschinen in erprobter, durchaus solider
 Ausführung.
 Eigene Reparatur-Werkstatt.
 Radfahr-Unterricht.
 Preisliste frei! — Jede Garantie!

Landwirthschaftliche Schule zu Freiberg.

Die Eröffnung des diesjährigen Unterrichtskurses findet **Dienstag, den 10. Oktober** Vormittags 10 Uhr statt. Anmeldungen zu demselben nimmt entgegen und jede weitere Auskunft ertheilt gern
 (ID. 19553.)
Dr. Kohlschmidt, Direktor, Humboldtstraße 3, II.

Bekanntmachung.

Kindertöde Eheleute, welche gesonnen sind, einen zwei Jahre alten Knaben an Kindesstatt anzunehmen, wollen sich bei Unterzeichnetem melden, wo alles Nähere zu ersehen ist.
 D r a u, den 1. September 1897.

Der Gemeinderath.
 Michel, Gemeindevorst.

Blumen-Arbeiterinnen

in und außer dem Hause nimmt noch zu gut lohnender und dauernder Beschäftigung an
Richard Lutze, Sebnitz.

Ausgabestelle: Wendischfähre, Gasthof zur Carolabrücke, von früh 8 bis nachm. 3 Uhr.

Gasthof „Zum Tiefen Grunde“.

Sonntag, den 5. September von Nachm. 4 Uhr an

Ballmusik.

Vorkirmessfeier.
 ff. selbstgeb. Kuchen. Specialität: Dresdner Felsenkeller-Lagerbier.
 Mit vorzüglicher Hochachtung **E. Schinke.**

Gasthof Porschdorf.

Sonntag, den 5. u. Montag, den 6. September zum Kirchweihfest
 von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Tanzmusik,

Schiesszelt, Caroussell-Belustigung u. dergl. mehr.
 Es ladet freundlichst ein **S. Müller.**

Gasthaus Frinzthalmühle.

Sonntag und Montag, den 5. und 6. September

Kirchweihfest,

wobei ich mit selbstgebackenem Kuchen und ff. Kaffee bestens aufwarte. Auch für Küche und Keller ist bestens gesorgt.
 Es ladet hierzu ergebenst ein **Mitzscherling.**

Gasthof z. Erbgericht Waltersdorf.

Sonntag und Montag

Kirchweihfest,

wozu freundlichst einladet **Heinrich Jänichen.**

Achtung!

Heute **Sonnabend**, den 4. September
 früh 8 Uhr wird ein **feister
 Hirsch verpfundet.**
Joh. Riethe, Schützenhaus.

Wohnung,

zwei Stuben, Balcon, drei Kammern, Küche
 und Zubehör, ist sofort oder später für
 500 Mark zu **vermieten.**
 Gest. Offerten in die Exped. der Elbtg.

Ein Rover,

Pneumatik, billig zu **verkaufen.**
 Wo? sagt die Exped. der Elbtg.

Eine geübte Schneiderin,

sowie ein **Lehrmädchen** werden an-
 genommen.

Pauline Kyhnitzsch.

Hohnsteinerstrasse 7 3
 ist die

Parterre - Wohnung,

Michaelis beziehbar, zu vermieten.
 Näheres daselbst beim Besitzer.

Verantwortlicher Redacteur: Oscar Fiele, Druck und Verlag von Ziegler & Jünger Nachf. in Schandau.
 Hierzu eine Beilage und das **Illustrirte Sonntagsblatt.**

Wasch- und Wring-Maschinen

bestbewährtester Systeme, ein Probeversuch
 frei, **Aufsichten neuer Gummitalzen**
 bei sofortiger Ausführung gut und billig.

Poststr. **K. Riedel, Poststr.**

Neues Sauerkraut,

lieblich schmeckend, zwei Pfund 15 Pfg., bei
 Mehrabnahme entsprechend billiger, empfiehlt
Emil Pfau.

Zwei Stück gebrauchte
Singer-
Nähmaschinen
 (garantirt für gutes Nähen)
 stehen zum Verkauf bei
K. Riedel.
 Poststraße 143.

Schützenhaus.

Sonntag, den 5. September von Nachm.
 4 Uhr an **starkbesetzte**

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Joh. Riethe.**

Gasthof zur Sennerhütte in Gohrisch.

Sonntag, den 5. u. Montag, den 6. Sept.

zum Kirchweihfest starkbesetzte Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.
 Für **guten Kaffee** und selbstgeb. **Kuchen**
 ist bestens gesorgt.

Gasthaus Proffen.

Sonntag, den 5. und Montag, den 6. Sept.

Kirmessfest.

An beiden Tagen
starkbesetzte Ballmusik,
 wobei ich mit **guten Speisen** und **Ge-
 tränken** bestens aufwarte.
 Hierzu ladet ergebenst ein **E. Rauc.**

Waltersdorfer Mühle.

Sonntag und Montag

Kirmessfeier.

Für gute Küche u. Keller ist bestens gesorgt.
 Es ladet freundlichst ein
Hermann Witzscherling.

„Stiller Frik“ in Waltersdorf.

Sonntag und Montag

Kirmessfeier,

wozu ergebenst einladet **Bruno Gabel.**

Erbgericht z. Altendorf.

Morgen Sonntag

TANZMUSIK.

Hierzu ladet freundlichst ein **G. Ray.**

Gasthof 3 Fichten, Reinhardtsdorf.

Sonntag, den 5. September

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **S. am Ende.**

Herzlichen Dank

sage ich allen denen von nah und fern,
 welche mir seit dem 6. October vor. Jahres,
 an welchem Tage mir meine sämtlichen
 Gebäude und Erntevorräthe durch Feuers-
 gluth zerstört wurden, hilfreich zur Seite
 gestanden haben. Innigen Dank Allen,
 die durch veranstaltete Sammlungen und
 durch sonstige Gaben beigetragen haben, mich
 zu unterstützen. Dank aber auch vor allen
 denen, die mir Wohnung gewährten, meine
 geretteten Möbel einstellen ließen, mein
 Vieh aufzunehmen und während der langen
 Wintersonnenzeit im Futter behielten. Ferner
 Dank für die geleisteten Fuhrten und die
 mir erwiesenen verschiedenartigen Gefällig-
 keiten. Gott sei allen ein reicher Vergelter.

Schöna, den 3. Sept. 1897.

Eduard Ehrlich, Gutsbesitzer.

Brettschneiderlehrling

kann sofort eintreten bei
Gustav Ad. Köllig, Schöna.

Herzlichsten Dank

sagen wir auch noch hierdurch den Herren
 Bürgerstulchreuer **Zimmer u. Sommer**
 für die anerkanntwerthen Ueberraschungen,
 welche uns anlässlich der **Parthie** nach
 Tolkewitz von Seiten ihrer Schüler geboten
 wurden. Dank auch dem Musikchor des K.
 S. Kriegervereins für die Abholung der
 Kinder und für die Musikbegleitung nach
 dem Schulhose.

Viele an der Parthie betheiligte
 Frauen.

Wo gehen wir morgen Sonntag hin?

Alle nach der
Waltersdorfer Mühle,
 da ist **Kirmessfeier!**

Herzlicher Dank:

Zurückgekehrt vom Grabe unseres
 lieben Sohnes, Bruders und Schwagers,
 des Steinbrechers

Karl Aug. Hlekmann,

drängt es uns, Allen für die liebevolle
 Theilnahme unseren herzlichsten Dank
 auszusprechen. Besonderen Dank aber
 Herrn Pastor Dillner für die trost-
 reichen Worte an heiliger Stätte, sowie
 Herrn Cantor Jäpel für die mit der
 Schuljugend dargebrachten Trauer-
 gefänge. Dank auch der freiw. Feuer-
 wehr für das Ehrengeld und das
 freiwillige Tragen. Besonderen innigen
 Dank aber der lieben Jugend für die
 dargebrachte Trauermusik und Beglei-
 tung mit der Fahne, sowie für den
 überaus reichen Blumen- und Rissen-
 schmuck. Ferner Dank noch Allen,
 welche den Sarg des lieben Entschlafenen
 so reich mit Kränzen schmückten
 und denselben zur letzten Ruhe geleitet-
 ten. Dir aber, lieber Sohn, Bruder
 und Schwager, rufen wir ein „Ruhe
 sanft“ in die Ewigkeit nach.

Dein Leben war ein grüner Zweig,
 Ein Trieb von Deinem Stammbaum reich,
 Der unter and'ren Zweigen grün,
 Zum Starke „Rit“ soll auferstehn.
 Da kam der Krankheit Sturm gebracht,
 Brach Deine Lebensader ab,
 Der grüne „Zweig“ so schön getrieben,
 Verborret nun im süßen Grab.

Reinhardtsdorf, am Begräbnistage.
**Die tieftrauernde Mutter
 und Geschwister.**



Nachruf!

Unserem in Gott entschlafenen Jugend-
 freunde

Karl August Hiekmann.

Wenn unter heißem Sonnenbrand
 Die Ernte reif geworden,
 So zieh'n die Schnitter dann ins Feld
 Und mähen aller Orten.

Vom Himmel her, durch Gott gesandt,
 Ein Schnitter kam gegangen,
 Mit scharfer Sense in der Hand
 Die Ernte anzufangen.

Kurz hielt er einen Ueberblick,
 Was hier gereift auf Erden
 Von Menschen wohl zur Himmelsfrucht,
 Das soll geerntet werden.

Nun traf auch Dich, Du Jugendfreund,
 Der Schnitter in der Reife,
 Er schlug mit seiner Sense an
 Und Du warst eine Leiche!

Trug Dich dann hin vor Gottes Thron,
 Wo Alle selig werden,
 Die Seelen, die durch seine Hand
 Geerntet hier auf Erden.

Wir trauern in dem Jugendkreis
 Um Dich, o Freund, noch lange,
 Zwar ist um Deine Seligkeit
 Uns nun nicht mehr bange.

Wir wissen Dich in Gottes Hand,
 Drum wollen wir nicht weinen,
 Der Tod, der dich geerntet hat,
 Wird uns mit Dir vereinen.

Gewidmet von dem
Jugendverein zu Reinhardtsdorf.

Feuilleton. Schlangensliebe.

Kovelle von A. Nicola.
(Nachdruck verboten).

„Ich weiß wahrhaftig nicht, um was ich Sie mehr beneiden soll, um den Palazzo Borgognone oder um Villa Castellapaccio, die einem kleinen Paradiese gleicht!“ sagte Frau von Chätélet zu der bezaubernd schönen Gräfin Castellapaccio.

„Aberdings, — die Bestimmung ist sehr reizend; Van, Einrichtung, Luft und Lage, wie man sie sich nur wünschen kann“, entgegnete die Gräfin.

„Das sagen Sie, verwöhntes Kind des Glückes, in einem Tone, der Ihre Worte lägen straft!“

„Kennen Sie mich so wenig, daß Sie meinen, ich sollte darüber in Begeisterung gerathen? Wenn ich das je gekonnt, so liegt diese Zeit doch längst hinter mir.“

„So können Sie Angesichts einer der schönsten Punkte Roms reden!“

Mit kurzem Lachen erhob die Gräfin sich von ihrem Sitz, trat ans Fenster und schaute gleichgiltigen Blickes hinaus.

„Ich habe nie viel Sinn für die Schönheiten der Natur gehabt“, erwiderte sie, „nur soweit als mir alles Häßliche zuwider ist; was aber darüber hinausgeht, kümmert mich nicht.“

Sie beendete den Satz mit leichtem Achselzucken, durchschritt das Zimmer und blieb vor einem hohen Pfeiler-Spiegel stehen, in dem sie mehrere Minuten lang ihre eigene schöne Gestalt mit derselben gleichgiltigen Miene betrachtete. Mit dem Ausdruck lebhaften Interesses folgten die Augen der weniger hübschen Madame du Chätélet, ihrer Freundin.

„Was haben Sie?“ fragte sie. „Ist es noch Kummer um Ihren verstorbenen Gatten?“

Nach wandte die Gräfin sich der Sprechenden zu und sah sie mit einem so seltsamen Lächeln an, daß diese unwillkürlich lachen mußte.

„Meine Frage war auch nicht ernst gemeint“ entgegnete sie. „Sie sind, wie ich sehe, in Ihrer Trauer bei silbergrau angelangt, — vermuthlich genau Ihren Gefühlen entsprechend, wie das nach achtzehn Monaten ja auch ganz in der Ordnung ist.“

„Der Graf war ein sehr schätzenswerther Mann“ bemerkte seine Wittwe.

„O, gewiß, gewiß!“

„Als er zu kränkeln anfang und der Pflege bedurfte hätte, besaß er die Liebendwürdigkeit, aus dieser Welt zu scheiden.“

„Sie sind überhaupt vom Schicksal verwöhnt“, versetzte ihre Freundin. „Wer hätte gedacht, daß Sie bei all Ihrer Schönheit, aber völlig mittellos, eine so glänzende Partie machen würden! — Erinnern Sie sich, wie Sie einst als Mädchen in Paris zu mir sagten, Sie würden mit Freunden Ihre Schönheit gegen mein Vermögen eintauschen, denn was hüte heutzutage ein schönes Gesicht, wenn man nicht das nötige Geld dazu habe? — Und doch habe ich mich bei all meinem Geld mit einem simplen Gefandschafts-Attaché als Gatten begnügen müssen, während Ihnen, Vereidenswerthe, das Glück sozusagen in den Schooß gefallen ist! Mit fünfundzwanzig Jahren als Gräfin verheiratet, reich, schön, unabhängig und im Besitz alles dessen, was ein Mensch sich nur wünschen kann!“ — Wenn wäre ein ähnliches Pöos beschieden? Wahrsich, wenn Sie nicht meine beste Freundin wären, ich glaube, ich könnte Sie hassen!“

„Soll ich Ihnen ein kleines Gefändniß machen, Liebste? Ich habe das Leben satt!“

„Bei Ihrem Reichthum, Ihrer Schönheit? Das ist sündhaft!“

Leise seufzend ließ die Gräfin sich wieder auf ihren Stuhl nieder sinken.

„Da, ich habe das Leben satt!“ wiederholte sie. „Wenn man so viele Toiletten hat, als es Tage im Jahre giebt, verliert man das Interesse daran. Bewunderung und Schmehdikel haben keinen Reiz mehr für mich; das habe ich im Ueberfluß genossen. Bei meiner Abreise von Florenz habe ich mindestens einem Duzend Verhrer den Rücken gelehrt, die alle bereit waren, für mich und — meinen Gelbfaßen zu sterben. Sicher wird mir mindestens die Hälfte von ihnen nach Rom folgen. Ich bin aber ihrer aller überdrüssig, kein Einziger von ihnen vermag mir auch nur einen Funken von Interesse einzufößen! Und die Frauen meiner Bekanntschaft sind ebensowenig anregend wie jene!“

„Was geht mit Ihnen vor?“ meinte Madame du Chätélet, sie forschend betrachtend. „Ich glaube fast, Sie sind verliebt!“

„Verliebt? In meiner Stellung? Nein, ma chère,

dies Wort ist in unseren Kreisen aus der Mode. Dergleichen überlassen wir der Mittelklasse; die mag Tugend und Liebe üben. Gott sei Dank, daß man sich in unserer Gesellschaft nicht mehr mit solchen Sentimentalitäten befaßt!“

Die Freundin warf ein wenig den Kopf zurück, öffnete die Lippen zu einer scharfen Antwort, war aber klug genug, noch zu rechter Zeit zu schweigen.

Die Gräfin sah unter den halbgeöffneten Lidern zu ihr auf und brach dann in ein munteres Lachen aus.

„Ah, Sie haben von Tugend gesprochen“, meinte sie. „Hörten Sie von Virginia dell'Ormea und dem Duc Clement? Nein? Aber Sie kennen doch unseren Landmann, haben wenigstens von ihm gehört? Das ist mir lieb! Es wäre eine schwere, nur mindesten delicate Aufgabe, Ihnen eine Skizze seines bisherigen Lebens zu entwerfen. Diese stolze Ormea erfreute sich ihrer strengen Tugend halber in unserm sündigen Florenz eines ganz besondern guten Rufes. Ihr Name war unantastbar; aus ihrem Salon ausgeschieden sein, hieß überhaupt nicht zur guten Gesellschaft zählen. Unser galanter Duc nun, dem, wie Sie wissen, trotz seines Renommés als Blaubart, die Herzen der jungen Damenwelt wie im Sturme zusliegen, gelobte, überflügelt von seinen leichten Siegen und durch das stolze Auftreten der Tugendssamen gereizt, ihren Hochmuth brechen zu wollen. Und was geschah? Denken Sie, welcher Scandal, welcher Triumph für ihn! Nach kaum acht Tagen waren sie Beide verschwunden! Natürlich hat er die Arme längst wieder verlassen. Wüßte wohl wissen, wo dieser edle Duc Clement jetzt weilt!“

„Hier in Rom, — leider!“ versetzte Madame du Chätélet trocken.

„Hier? Element hier in Rom!“ rief die Gräfin mit aufgewöhntlichem Interesse. „O, das ist ja herrlich! Er ist der einzige Mensch, mit dem man sich noch amüsiren kann!“

„Der Ormea ist verschieden“, achselzuckte Madame du Chätélet, „in meinen Augen ist er so verächtlich, daß ihn, meiner Ansicht nach, eine so schöne, junge, schußlose Frau, wie Sie, nimmermehr bei sich empfangen dürfte!“

„Aber, liebe Freundin, lachte die Gräfin munter, „haben Sie je gehört, daß ich mich irgendwie compromittirt hätte?“

„Nein, nein!“

„Oder daß je ein Mann über mich triumphirt, oder ich, in welcher Lage es auch gewesen sei, den Kopf oder das Herz verloren hätte?“

„Nein, allerdings nicht.“

„Nun, dann werden Sie wohl auch glauben, daß ich mit Duc Clement keine Gefahr laufe. Er amüsirt mich, das ist alles. Ah, und wenn Sie wüßten, Liebste, was für eine Wohlthat es für mich ist, mich hin und wider einmal amüsiren zu können! Ich kann Ihnen versichern, es giebt Zeiten, in welchen ich für etwas Neues, etwas Pikantes mein halbes Leben hingäbe!“

„Nun, dann werden Sie es mir Dank wissen, wenn ich Ihnen das Gewünschte gratis biete!“ rief Madame Chätélet, froh der Unterhaltung, bei welcher sie so verschiedener Ansicht schienen, eine andere Wendung gehen zu können.

„Kommen Sie, begleiten Sie mich in Enrico Manconi's Atelier, dort sollen Sie mein Portrait sehen. Sie wissen vielleicht gar nicht, daß dieser junge Künstler hier in Ihrem eigenen Palazzo wohnt? Haben möglicherweise noch nie von seiner Existenz gehört? Er ist ein noch junger Mann, ein feuriger Italiener und malt — zum Räßen! Mein Bild ist geradezu entzückend! Selbst Sie werden es nicht ohne Reid betrachten können!“

„So lassen Sie und gehen“, entgegnete die Gräfin gähnend.

(Forschung folgt).

Vermischtes.

— Schulleute auf dem Zweirade sieht man jetzt in den Straßen Charlottenburgs. Schon vor längerer Zeit hatte die dortige Polizeidirection damit begonnen, Fahrräder im äußeren Dienste einzuführen. Nachdem die Beamten bisher in Zivilkleidern fuhrten, versehen sie jetzt ihren Dienst in Uniform. Die Beamten sind angewiesen, besonders darauf zu achten, daß die Radfahrer den über das Fahren mit Zweirädern erlassenen Bestimmungen genau nachkommen.

— Der neue große Doppelschraubendampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremen „Kaiser Wilhelm der Große“, bekanntlich der größte Dampfer der Welt, ging am 28. August von Stettin nach Swinemünde ab und begann Anfang September mit seinen Probefahrten. Das Schiff ist bis auf einige innere Ausstattungsarbeiten jetzt in allen Theilen fertiggestellt, so daß es am 14. September bestimmt seine erste Reise über den Ocean antreten wird. Der Bau des riesigen Dampfers, von 198 m Länge und 20 000 t Wasserdrängung, hat 22 Monate in Anspruch genommen. Wie der Schiffkörper, sind auch die beiden mächtigen Maschinen des Schiffes von zusammen etwa 28 000 Pferdekraften aus der Werkstatt der Maschinenfabrik „Balken“ erbaut worden. Der Einbau der Maschinen und die Fertigstellung des Schiffes nach dem Stapellauf ist in der außerordentlich kurzen Zeit von vier Monaten erfolgt. Der Dampfer ist ganz aus Stahl gebaut und stellt gegenwärtig den vollkommensten Typus eines modernen Oceanschneldampfers ersten Ranges dar. Das Schiff ist in der ersten Kajüte für die bevorstehende Reise bereits vollständig ausverkauft, auch für die zweite Klasse wird die Annahme von Anmeldungen voransichtlich in den nächsten Tagen geschlossen werden. Bei voller

Belegung einschließlich der 600 Köpfe zählenden Mannschaft wird der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ nicht weniger als 2000 Personen über den Ocean befördern.

— Der ehemalige Judenknecht Mortara, der im Jahre 1858 viel von sich reden machte — die treulose christliche Magd einer jüdischen Familie in Bologna hatte ein Kind derselben heimlich gestohlen, und die päpstliche Regierung hatte es dann nach Rom geschleppt — ist, nachdem er nunmehr herangewachsen und Priester geworden ist, vom Papste zum Superior des bekannten Hospizes auf dem St. Bernhard ernannt worden. Er hat auch bereits mehrfach in katholischen Vereinen in Deutschland Vorträge gehalten, bezeichnet sich selbst als „Kind der Borsehung“ und ist begeistert für den verstorbenen Papst Pius IX.

— Ein nahezu 80jähriger Klaviervirtuose, der noch mit Erfolg seine Kunst öffentlich ausübt, kann als eine ziemliche Seltenheit bezeichnet werden. Der im October 1817 geborene polnische Pianist Anton v. Rontski, der durch seine Compositionen „La Roxel du Lion“ in den weitesten Kreisen bekannt geworden ist, concertirt gegenwärtig in den bedeutendsten Städten Ost-Sibiriens.

Gutes Arnica-Haaröl von Bernh. Ananth

in Weizen ist kein schwindelhaftes, präblicherisch angepriesenes Scheinmittel, sondern ein aus feinstem Rizinus-Kleinstwurzelöl mit weingeistigem Auszug aus ganzer Berg-Arnica bereitetes balsamisches Öl, welches bei fortgesetztem Gebrauche den Haarwuchs untrüglich fördert, den Haarboden kräftigt und Schuppenbildung verhindert. Da unter gleicher Bezeichnung viel werthloses Öl angepriesen wird, so achte man genau auf die gefestlich geschützte Etikette mit der Firma Bernh. Ananth, Droguist, Weizen.

Flaschen zu 50 u. 75 Pfg. in Schandau nur bei Otto Böhme, Drghdla., in Sebniß bei P. Wachsenth.

Reisegelegenheiten.

A. S. Staatsbahnen.

| Von Schandau nach Dresden | Von Dresden nach Schandau | Von Schandau nach Gohrdubach-Teßchen | Von Teßchen nach Schandau | Von Gohrdubach nach Schandau |
|---------------------------|---------------------------|--------------------------------------|---------------------------|------------------------------|
| M. 2.01m | M. 4.15* | M. 5.10 b. 2.15* | M. 1.28m | M. 1.31m |
| 5.50* I-IV | 6.-* I-IV | 7.28m | 6.22m | 5.18* |
| 6.28m | 6.46 | 8.02 b. 2.1 | 8.50* | (I-IV) |
| 8.15 I-IV | 7.07 | 10.44m | 12.05 | 8.10m |
| 9.06m | 8.-* | 12.00m | 4.25* | 8.48* |
| 9.34* | 9.35* | 12.32m | 5.40m | 10.28* |
| 11.15* | 10.50 | 1.30m | 7.-m | 12.08m |
| M. 12.51 | 11.25m | 3.24m | 9.20 | 2.05* |
| 12.56 | 11.46m | 4.35m | | 4.26* |
| 2.47* | M. 12.50* | 5.30m | | 5.30m |
| 4.03 | 1.55 I-IV | 5.47m | | 7.-m |
| 5.13* | 2.20 | 9.03m | | 7.-m |
| 5.59m | 3.15* | (I-IV, II, u. S.) | | 7.12* |
| 6.19m | 4.25 | 10.31 b. 2.00m | | v. Schdn. |
| 6.24* | 4.50* | 1.02m | | 8.55* |
| 7.28 | 6.20 | 3.03m | | 9.31* |
| 7.45 | 7.50* I-IV | | | |
| 8.28 I-IV | 9.48m | | | |
| 9.18* | 11.45* | | | |
| 10.08* | Nachtl. 2.10m | | | |

| Von Schandau n. Pansow. | Von Pansow nach Schandau | Schandau Waukau. | Schandau Waukau. | Von Waukau n. Gohrdubach | Von Gohrdubach n. Waukau |
|-------------------------|--------------------------|------------------|------------------|--------------------------|--------------------------|
| M. 6.12 I-IV | M. 4.30 | M. 5.12 I-IV | M. 5.48 von | M. 8.50 | M. 6.35 |
| 8.28 | 7.42 I-IV | 7.21 | Waukau | 12.50 | 11.57 |
| M. 12.25 | 10.47 | 10.03 I-IV | 7.57 | 3.55 | M. 2.12 |
| 3.30 I-IV | M. 2.05 | M. 2.02 | 10.39 | 10.55 | 7.30 |
| 6.35 I-IV | 4.48 I-IV | 4.10 | M. 2.28 | | |
| 10.35 bis | 8.40 bis | 8.15 I-IV | 4.46 | | |
| Waukau. | Waukau. | | 8.51 | | |

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

| Von Schandau n. Dresden | Von Dresden n. Schandau | Von Schandau | Von Waukau n. Gohrdubach | Von Gohrdubach n. Waukau |
|-------------------------|-------------------------|------------------------|--------------------------|--------------------------|
| M. 6.- | M. 6.- | M. 5.45 nach Weimeritz | M. 7.10 | M. 7.20 |
| 8.15 | 7.- | 8.15 | 9.50 | 9.45 |
| 10.40 | 8.- | 10.35 | 11.05 | M. 12.05 |
| M. 1.- | 8.30* | 11.50 | 11.50 | 1.50 |
| (1.50*) | 9.- | 12.35 bis Weimeritz | 12.55 | 3.30 |
| 2.40 | 10.- | 12.40* | 2.05 | 4.20 |
| 4.15 | 11.- | 1.45 | 2.55 | 5.- |
| 5.10 | M. 1.- | 3.- | 5.05 | 6.- |
| 5.45 | 3.- | 3.45 | 7.05 | 8.05 |
| 6.45 | | 6.15 | | |

*) Wochfahrten.

Abfahrten des Dampfbootes.

| Von Hauptjollant: | | Von Waukau: | |
|-------------------|--------|-------------|--------|
| Jahr. | Nachm. | Vorm. | Nachm. |
| 4.55 | 3.05 | 5.10 | 3.25 |
| 5.40 | 3.45 | 5.50 | 4.- |
| 6.30 | 4.15 | 6.40 | 4.35 |
| 7.05 | 4.50 | 7.25 | 5.15 |
| 7.45 | 5.25 | 8.02 | 5.47 |
| 8.45 | 6.- | 9.00 | 6.10 |
| 9.15 | 7.- | 9.31 | 7.10 |
| 10.25 | 7.25 | 10.44 | 7.45 |
| 10.55 | 8.05 | 11.12 | 8.28 |
| 11.50 | 8.45 | 12.10 | 9.01 |
| 12.28 | 9.50 | 12.51 | 9.18 |
| 1.40 | 10.15 | 2.- | 10.08 |
| 2.30 | 10.45 | 2.45 | 10.32 |

Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Einwohnern von Schandau und Umgegend empfehle ich mein im hiesigen **Gosonnadenbau** eröffnetes

Herrenschneider-Maßgeschäft.

Für nur practische Formen kann ich durch Vorlage guter Modenbilder eine sehr reichhaltige Auswahl bieten. Da ich ganz besonders auf einen eleganten Sitz und eine solide Bearbeitung der von mir gefertigten Stücke sehe, so bin ich in der Lage, für jedes Stück zu garantiren.

Anßerdem arbeite ich zu sehr mäßigen Preisen und darf ich der Zuversicht sein, alle mich beehrenden Kunden bestens zufriedenzustellen.

Bei eintretendem Bedarf bitte um gütige Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll

Wenzel Mrazek,
Schneidermeister.

Packet 10 Pfg.



Teichels
Karlsbader
Kaffee-Zusatz

schmeckt
vorzüglich.

Überall käuflich.

Aet.-Ciehorien-Fabrik Hügeln-Dresden.

Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rosiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co. in Radebeul-Dresden, à Stück 50 Pfg., bei:

Apotheker G. Pfing.

Man verlange: Radebeuler Lilienmilchseife.

Geröstete Kaffee's

(ff. Mischungen)
à Pfund 110, 140, 160, 180, 200 Pfg.

Rohre Kaffee's

à Pfd. 110, 120, 130, 140, 150, 160 Pfg. in nur vorzüglichen Qualitäten empfiehlt als sehr preiswerth

Albert Knüpsel,
Vasteiplatz.

Storchmaccaroni.

Ferner: Marke Schwalbe, echt italienischen und Bruch-Maccaroni, Eiermehl, hochfein, bestes Panirmehl.

Albert Knüpsel.

Ludw. Durst, Molkerei

Kempton in bayer. Algäu liefert fein, frisch, franko:

9 Pfd. Molkereitafelbutter Mk. 10.20 bis Mk. 10.50,

9 Pfd. Süsrahmtafelbutter Mk. 9.45 bis Mk. 9.90. (H. 43 074.)

Atelier für künstl. Zähne

in Gold, Metall und Kautschuk. Correcteste und sauberste Ausführung Reparaturen in kurzer Zeit.

Otto Lange, Markt Nr. 5, erste Etage.

Stadt - Sparcasse Königstein

geöffnet für Ein- und Rückzahlungen:
Wochentags von 2-4 Uhr Nachmittags,
außerdem Dienstags und Donnerstags
von 9-12 Uhr Vormittags.

Nur für Eine Mark!

| | |
|-------------------------|---------|
| 3 Meter Bettzeug | 1 Mark, |
| 3 „ Hemdenbarchent | 1 Mark, |
| 3 „ Hemdentuch | 1 Mark, |
| 3 Stück Handtücher | 1 Mark, |
| 3 „ lein. Taschentücher | 1 Mark, |
| 2 Meter Inlet | 1 Mark, |
| 2 „ Blaudruck | 1 Mark. |

Georg Hornauer,
Schandau, Königstein.

Schönpriesener Böhmisches Bier

aus der deutschen Brauerei **Schönpriesen i. B.**
empfiehlt in nur Originalgebinden unter constantesten Bedingungen

Edm. Dreßler, Biergroßhandlung, Dresden. Tel.-Amt I Rr. 1774.
Telegr.-Adr.: Bergkeller. Vertreter für Sachsen. (Dra. 3569.)

Waldhaus.

Einzig schönster Ausflugsplatz.
Serrlicher Restaurations- u. Kaffegarten.
Am Rinnischthal 20 Minuten von der Stadt.

Jährliche Production der Nestlé'schen Milchfabriken:
30,000,000 Büchsen.
Täglicher Milchverbrauch: **100,000 Liter.**
15 Ehrendiplome. 21 goldene Medaillen.

Nestlé's Kindermehl



(Milchpulver)
wird seit 30 Jahren von den ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen u. ist das beliebteste und weitverbreitetste Nahrungsmittel für kl. Kinder und Kranke.
Nestlé's Kindernahrung enthält die reinste Schweizermilch.
Nestlé's Kindernahrung ist althawährt und stets zuverlässig.
Nestlé's Kindernahrung ist sehr leicht verdaulich, verhütet Erbrechen und Diarrhoe, erleichtert das Entwöhnen.
Nestlé's Kindernahrung wird von Kindern gern genommen, ist schnell u. einfach zu bereiten.
Nestlé's Kindermehl ist während der heißen Jahreszeit, in der jede Milch bald in Gährung übergeht, ein „keimfreies“ Nahrungsmittel für kleine Kinder. In allen Apotheken u. Drogen-Handlungen.
Haupt-Depôt für Sachsen und die sächs. Herzogthümer bei Herrn **R. H. Paulcke, Leipzig.**

Um Irrthümer

zu vermeiden, mache ich bekannt, daß ich mein **Photogr. Geschäft** vor wie nach fortführe und bitte, keinen falschen Gerüchten Gehör zu schenken.

Der Eingang zum Atelier befindet sich durch die Hausflur.
Hochachtungsvoll
Emil Lieske.

Zeit und Arbeit, vor allem Bleiche

spart man bei Verwendung von
Döbelner Terpentin-Schmierseife,
à 30 Pfg., schön weiß, bisher unübertroffen,
Terpentin-Seifenpulver,
à Packet 15 Pfg., leicht löslich und nicht angreifend,
von **Hermann Otto Schmidt, Döbeln.**
Man verlange ausdrücklich **Döbelner.**
Zu haben bei: **Otto Böhme, Hugo Graefe.** (H. 38041.)

Wunden u. Flechten
speziell alle
Krampfadergeschwüre u. **N. Grabb,**
Bittau i. S., Blumenstr. 10.
Sprechstunden 7-3, Sonntags 7-11 Uhr.
Auskauf gegen Freimarke vereinwilligt.

Bei Einkäufen von 5 Pfd.
Chocolade
(eine Sorte) 1/2 Pfund gratis,
CACAO, frisch angekommen, à Pfund
1.60, 2.—, 2.20, 2.40 und
2.60 Mk. im
Chocoladen-Geschäft, Basteiplatz.

Feinste Molkerei-Tafel-Butter

jeden Dienstag und Freitag frisch an-
kommend, 1/2-Pfund-Stückchen u. ausgedogen
(gefalzen und ungefalzen) empfiehlt
Adolph Storm, Badstr.



E. Schicklansky, Schuhmachermeister,
Lager fertiger Waaren. — Gummihüte, Füllschuhe.
Spezialität für Strichung krasser Gasse.
Reparaturen schnell und billig.

Apotheker A. W. Bullrich's

Universal-Reinigungs-Salz.
3 eingetragene Schutzmarken.
Weltbekannt. Hausmittel gegen alle Folgen schlechter Verdauung etc.
Das echte **Original-Bullrich's Salz** ist in Schandau nur zu haben bei **Otto Böhme.**

Joh. Carl Schiwook, Zahnkünstler in Schandau.

Empfehle mein al-
renommiertes Atelier für künstliche Zähne und Gebisse, sowie Plombieren u. Zahnziehen, auch meine nach neuestem System gearbeiteten künstlichen Kautschukgebisse m. Combinationsplatten, recht haltbar. Ganz neu: Aluminiumgebisse, ein recht leichtes Tragen derselben.
Schonende Behandlung. Solide Preise. Prämiirt in Tetschen und Budweis.

Missstimmung der Hausfrau verursacht oft ein schlechter Fußboden-Anstrich. Mit der Bernstein-Oel-Lackfarbe

von **O. Fritze & Co. (Inh. Lemme)** Berlin wird ein ganz vorzüglicher Fußboden-Anstrich erreicht. Farbe und Glanz in einem Strich, von Jedermann selbst zu streichen, in 4-6 Stunden trocken.
Niederlage in Schandau: **Alex. Stephan.**
Tausende von Entschäften und Musterkarten liegen zur Ansicht bereit.
Man achte beim Einkauf genau auf unsere volle Firma **O. Fritze & Co. (Inhaber Lemme), Berlin N.**

Der Liebreiz eines hübschen Gesichtchens wird durch Sommerprossen und rothe Flecken beeinträchtigt. Gebrauchen Sie **Lana-Seife** v. Hahn & Hasselbach, Dresden, für blendend weißen Teint, à St. 50 Pfg., in der **Adler-Apotheke.**

Feinste Land- und Buttergutsbutter

Stück 60 Pfg.,
Theebutter
stets frisch, garantirt für das Feinste, was auf diesem Gebiete geleistet wird, St. 65 Pfg., ausgedogen in allen Preislagen v. 120 Pfg. an.
Verkaufe nur reine **Naturbutter**, führe grundsätzlich keine Margarine.

Frische Eier, Wdt. 70, 75 Pfg., außergewöhnlich große frische **Land-Eier** Mandel-90 Pfg. empfiehlt
Wald's Special-Butter- u. Eier-Geschäft
Kirchstraße 28.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Apotheker Raettig's Zahntropfen

ist das zuverlässigste und beste Mittel gegen „jeden Zahnschmerz“.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.



REPARATUREN billigt.

Lohnende Agentur.

In allen größeren Städten Deutschlands werden geschäftsgewandte Agenten, welche in der Lage sind, für unser **„Deutsches Reichs-Adressbuch für Industrie, Gewerbe und Handel“**, herausgegeben von der „Union“, deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart und Rudolf Woffe, Berlin, thätig zu wirken, gegen gute Provision angestellt.
Nur Offerten respectabler am Platz eingeführter Reflectanten finden Berücksichtigung.
Bewerbungen werden unter Angabe von Referenzen mit der Aufschrift **„Agentur“** an die Expedition der Zeitung erbeten. (La. 4844.)